

Vor einundzwanzig Jahren hob der erste fliegende SAMU ab. Heute ist die LAR mit ihren vier Ambulanzjets und vier Rettungshubschraubern nicht mehr aus dem nationalen und internationalen Rettungswesen wegzudenken.

Luxemburg, 1988: Ein Mann ist auf dem Nachhauseweg mit seinem Auto, als er plötzlich von der Fahrbahn abkommt. Sein Wagen prallt gegen einen Baum, er ist schwer verletzt. Er müsste auf dem schnellsten Weg ins Krankenhaus, denn nur eine sofortige Behandlung könnte sein Leben retten. Doch der alarmierte Krankenwagen steckt im Verkehr fest und erreicht die Unfallstelle erst dreißig Minuten später. Das Unfallopfer stirbt auf dem Weg ins Krankenhaus.

Bis zum Jahr 1988 gab es in Luxemburg keine eigenständige Rettungsflugwacht. Wohl hatte der Luxemburger Staat mit verschiedenen Rettungsdiensten im Ausland ein Abkommen, das es im Bedarfsfall ermöglichte, auf einen Rettungshubschrauber zurückzugreifen, jedoch galt das nur für Flüge von einem Luxemburger Krankenhaus zu einem Krankenhaus im Ausland. Primäreinsätze gab es nicht.

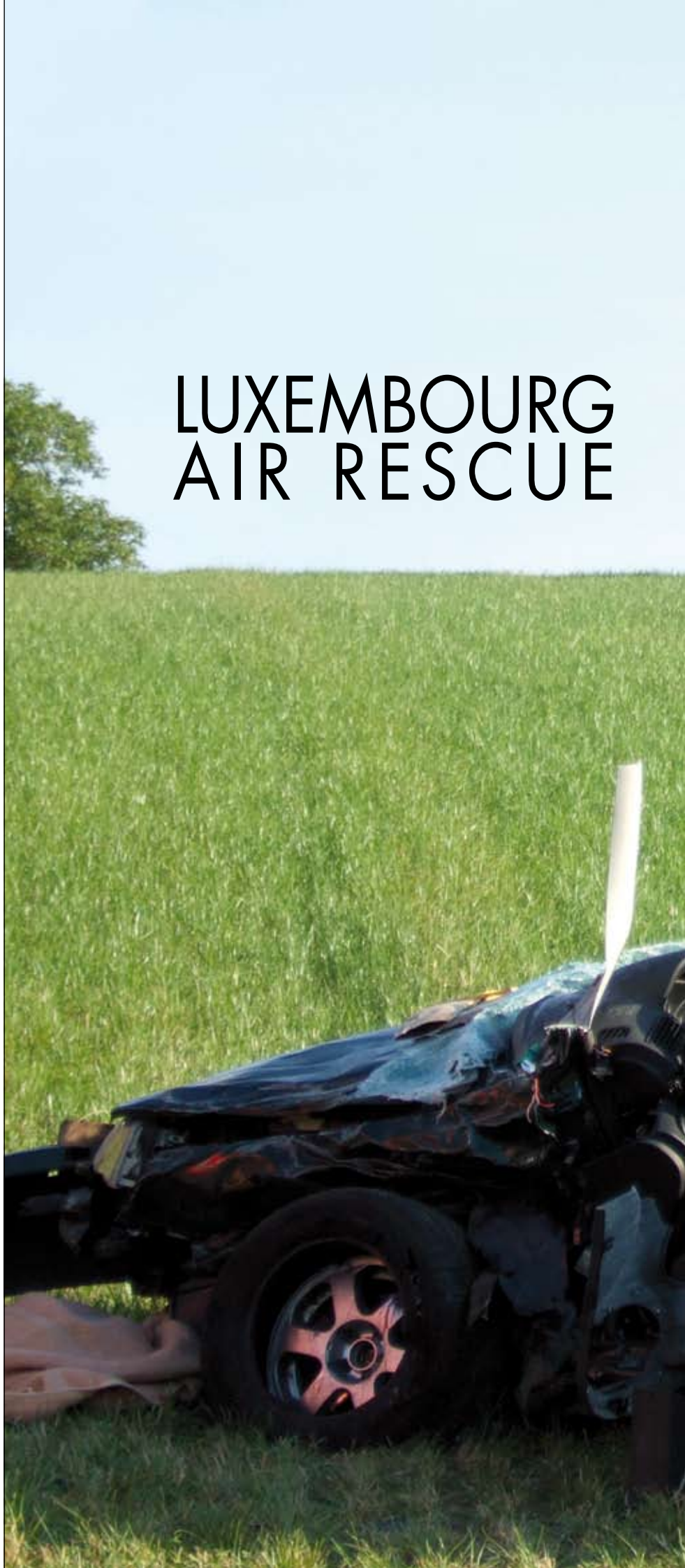
Außer einer Gruppe von Berufsfeuerwehrlenten nahm niemand hier zu Lande diese Tatsache zur Kenntnis. Doch diesen paar Idealisten ging es darum, Menschenleben zu retten.

Die Geburt der luxemburgischen Rettungsflugwacht

Auf der Suche nach Unterstützung wandten sie sich an die Deutsche Rettungsflugwacht, die sich sofort bereit erklärte, den Luxemburgern einen ihrer Hubschrauber samt Besatzung zu vermieten.

So entstand auf dem Flughafen Findel aus einem ausrangierten Panzerzelt die erste Luftrettungsstation in Luxemburg, und als Büro diente ein kleiner Wohnwagen. Im März 1989 wurde der Hubschrauber endlich in Betrieb genommen. Doch durfte die LAR zuerst nur Sekundäreinsätze fliegen.

LUXEMBOURG AIR RESCUE



A blue and white helicopter is parked on a grassy field. The helicopter's main rotor blades are visible, and its cabin doors are open. In the foreground, the rear of a dark-colored car is visible, showing significant damage to the rear end. The car's trunk is open, and the rear window area is crumpled. The background consists of a line of trees under a clear sky.

RETTUNG AUS DER LUFT



Im November 1991 erfolgte dann die Integration der LAR ins SAMU-System. Von diesem Zeitpunkt an durfte die *Air Rescue* nicht nur Transfers zwischen Krankenhäusern fliegen, sondern wurde auch Teil des hiesigen Primärrettungssystems. Zunächst wurde ein Hubschrauber beim diensthabenden Krankenhaus in der Hauptstadt stationiert. 1996 stand dann auch im Norden des Landes bei der Ettelbrücker Klinik Saint-Louis ein Helikopter bereit. Dies erlaubte es dem SAMU Luxemburg, jeden Punkt des Landes innerhalb von acht Minuten zu erreichen.

Und die Erfolgsgeschichte der LAR ging weiter. So war die *Air Rescue* einer der ersten Betreiber des innovativen Hubschraubertyps Mc Donnell Douglas. Dieser moderne Helikopter zeichnete sich durch eine technische Neuerung aus, die insbesondere im Rettungswesen zur Geltung kommt: Er hatte keinen Heckrotor, was ihn somit leiser und sicherer machte.



© LAR



Europäische Spitze

Luxemburg verfügt heute über eine Luftrettungsstruktur, die in Organisation, Ausstattung und Qualität europaweit ihresgleichen sucht.

Zwei Luftrettungsstandorte decken das Land ab, so dass im Falle eines Notrufs der Hubschrauber innerhalb von acht Minuten jeden Punkt des Landes erreichen kann. Der dritte Hubschrauber steht für Einsätze im Grenzgebiet – Rheinland-Pfalz und Saarland – zur Verfügung oder für schnelle Krankentransporte zwischen europäischen Kliniken.

Im Krankheitsfall zurück in die Heimat

Für die weltweite Rückholung der LAR-Mitglieder im medizinischen Notfall stehen der *Air Rescue* heute drei Ambulanzjets mit hochmoderner medizinischer Ausstattung zur Verfügung. Eigene Flugplaner koordinieren den weltweiten Einsatz der Flotte und der Flugzeugbesetzung, welche immer aus zwei Piloten, einem Intensivkrankenschwefler sowie einem Notfallmediziner besteht.

Stolze Bilanz

In den vergangenen einundzwanzig Jahren hat die *LAR* über 15 000 lebensrettende Einsätze mit ihren Hubschraubern

und Ambulanzflugzeugen weltweit geflogen. Die *Air Rescue* wird von einer breiten Basis in der Bevölkerung getragen, was sie mit rund 180000 Mitgliedern zur größten Organisation im Großherzogtum macht.

Mittlerweile zählt der luxemburgische Luftrettungsdienst über achtzig fest angestellte Mitarbeiter, darunter Piloten, Krankenpfleger, Techniker und etwa vierzig *Freelance*-Ärzte, allesamt Spezialisten in Anästhesie und Wiederbelebung. Aus- und Weiterbildung sind zentrale Elemente der Erfolgsgeschichte der *LAR*, denn in der Luftrettung gibt es keine Routine. Die Piloten erfahren nur kurzfristig ihre Flugziele, Ärzte und Krankenpfleger haben meist nur unvollständige Informationen über die Situation am Unfallort oder in einer Klinik.

Dementsprechend ist auch die Ausbildung der *LAR*-Krankenpfleger: Sie müssen den theoretischen Teil der Helikopterlizenz absolvieren, werden sehr polyvalent eingesetzt und müssen im Notfall bei der Navigation helfen und sich am Zielort um die ganze Abwicklung kümmern. Für die humanitären Einsätze werden sie daher auch darauf vorbereitet, wie sie im Fall einer Geiselnahme, einer Panne oder eines Überfalls reagieren müssen.

Die *LAR* ist inzwischen eine der weltweit bestens organisierten und strukturierten Luftrettungsorganisationen mit einem sehr hohen Leistungspotenzial, was ihr wohl auch in Zukunft einen guten Platz in der europäischen Luftrettung sichern wird.



Pakistan



Iran

Weltweite Katastrophenhilfe

Doch die *Air Rescue* leistet noch mehr. Sie versteht sich als humanitäre Luftrettungsorganisation, die sich auch in der weltweiten Katastrophenhilfe engagiert. So war die *LAR* an der internationalen Bewältigung folgender Krisen und Katastrophen beteiligt:

Kosovo: Transport von Hilfsgütern in Kooperation mit *Caritas International* im April 1999;

Bam/Iran: Erdbeben am 26. Dezember 2003;

Marokko: Erdbeben im Februar 2004;

Südostasien: Tsunami am 26. Dezember 2004;

Kaschmirgebirge/Pakistan: Erdbeben im Oktober 2005 mit einem Rettungshelikopter MD 902; in drei Monaten 925 Einsätze sowie Transport von 2112 Patienten und 20 Tonnen Hilfsgütern.



Pakistan



LAR Begründer René Closter im Einsatz (Kosovo)



Marokko



Weitere LAR-Aktivitäten

Als moderne Luftrettungsorganisation verfügt die LAR über ein breites Leistungs- und Einsatzspektrum. So betreibt sie seit dem 1. Januar 2001 den einzigen Polizeihubschrauber des Großherzogtums vom Typ MD 900 mit fliegerisch-technischem Personal. Dessen Standort ist die LAR-Operations-Basis auf dem Findel. Und im Oktober 2007 schloss sie nach einer euro-

paweiten Ausschreibung einen Vertrag mit dem Universitätsklinikum Straßburg über die exklusive Durchführung von Organtransporten ab. Seit Juli 2008 hat die LAR ein Abkommen mit *France Transplant* und führt somit Organteamtransporte für ganz Frankreich durch.

LAR/r.cl.



© LAR